

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 168.

Freitag den 17. Juni.

1859.

Bekanntmachung.

An die Herren Professoren und Docenten bei hiesiger Universität ergeht hierdurch die Aufforderung, die Ankündigungen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester 1859/60 zu halten beabsichtigen, binnen 14 Tagen und längstens **den 2. Juli 1859** wegen Anfertigung des Lectiōns-Kataloges bei der Universitäts-Canzlei schriftlich einzugeben.
Leipzig, den 15. Juni 1859. **Der Rector der Universität.**
Geh.-R. Wächter.

Im Monat Mai 1859 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr **Altman**, Johann Augustin, Schneider.
= **Duell**, Carl Friedrich, Hausbesitzer.
= **Fischer**, Johann Peter, Tapezierer.
= **Fischer**, Johann Ernst Eduard, Victualienhändler.
= **Landgraf**, Johann Friedrich Bernh. Wilh., Hausbesitzer.
= **Pfordte**, Gustav Hermann, Kramer.
Frau **Bretschneider**, Pauline Henriette verw., Inhaberin eines Großgeschäfts.
Herr **Fost**, Carl Heinrich, Restaurateur.
= **Berthauer**, Alexander, Kaufmann.

Herr **Immerwahr**, Louis, Kaufmann.
= **Diem**, Johannes, Conditior.
Frau **Palzig**, Johanne Christiane verheh., Hausbesitzerin.
= **Schilbach**, Louise Henriette verw., desgl.
Herr **Schulze**, Carl Eduard, Photograph.
= **Steinbach**, Franz Eduard, Seifensieder.
= **Junghans**, Johann Carl Traugott, Victualienhändler.
= **Tunze**, Gottlieb Christoph Albinus, desgl.
= **Rose**, Johann Hermann, Hausbesitzer.
Frau **Kreßschmer**, Friederike Ernestine verheh., Hausbesitzerin.

Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Kirch-Anpflanzung auf der Rodauer Straße vom Gerberthore bis an die Flurgrenze der Bescher Mark soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Es haben sich darauf Reflectirende

Dienstag den 21. Juni Vormittags 9 Uhr

in der Marstall-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.
Leipzig, den 16. Juni 1859.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Ein fünfzigjähriges Jubiläum.

Am 19. Juni d. J. wird es fünfzig Jahre, während denen ein geborener Leipziger, der Garderobier Herr August Bärwinkel, der hiesigen Bühne unausgesetzt diente. Wohl allen den lebenden deutschen Bühnenkünstlern, die auf dem Leipziger Theater als Mitglieder oder als Gäste gestanden haben, ist dieser anspruchslose Mann bekannt.

Herr August Bärwinkel hat bei allen den verschiedenen Wechselfällen, welche Leipzigs Bühne in dem langen Zeitraum von fünfzig Jahren betrafen, treu ausgehalten; er kennt genau die Geschichte unseres Theaters, den größten deutschen Künstlern hat er bei dem für die äußere Erscheinung auf der Bühne so wichtigen Geschäft der Toilette beigestanden; mit den größten Künstlern aus der klassischen Periode des deutschen Theaters kam er durch sein Amt in unmittelbarem persönlichen Verkehr; er kannte noch einen Iffland, Ludwig Devrient, Unzelmann, Döschheimer, Helbig, Wurm, Weidner ic. Bei so manchem neuen und berühmten Werke hat er durch seine Kunst zu der glänzenden Ausstattung beigetragen, unter allen Umständen aber sich die Achtung und die Gunst seiner Vorgesetzten und der Künstler zu erwerben und zu erhalten gewußt.

Geboren am 20. Januar 1795 war Herr Bärwinkel von seinem sechsten Jahre an bis zur Confirmation Schüler der Rathsfreischule unter den berühmten Schuldirektoren Plato und Dolz. Er erlernte dann das Schneiderhandwerk und trat bereits noch während seiner Lehrzeit kaum 15 Jahre alt am 19. Juni 1809 als Garderobier-Gehülfe bei dem Leipziger Theater ein, das damals unter Franz Secunda's Leitung eine Art von Filial des Dresdner Hoftheaters war. Als Herr Hofrath von Käßner die Leitung der Leipziger Bühne übernahm und dieselbe Stadttheater wurde (1817), ward Herr Bärwinkel als wirklicher Garderobier angestellt.

Noch in seinen späteren Lebensjahren, als bereits Herr R. Wirsing an der Spitze des Theaters stand, ward dem Jubilär

mehrmals Gelegenheit, seine Kunst und seine langjährige Erfahrung glänzend zu bewähren. Wir erinnern nur an die brillanten Costums der Opern „Cortez“ von Spontini, „Rosenfee“ von Halevy, „Prophet“ und „Nordstern“ von Meyerbeer, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ von R. Wagner, welche unter seiner Leitung gefertigt wurden.

Mehr als 10,000 Vorstellungen hat Herr Bärwinkel während seiner Dienstzeit beim Theater erlebt, über 600 neue Stücke sind in dieser Zeit über die Leipziger Bühne gegangen — und bei allen diesen Aufführungen ist er in seinem Fache thätig gewesen.

Als ein Act der Liberalität ist es namentlich bei den hoffentlich nur für den Augenblick der schönen Kunst nicht besonders günstigen Zeitverhältnissen anzuerkennen, daß Herr Dir. Wirsing dem Jubilär in Anerkennung von dessen langjährigen Verdiensten für den 18. Juni ein Benefiz von freien Stücken gewährt hat. Es ist für diese Vorstellung Schiller's Trauerspiel „Kabale und Liebe“ gewählt worden, und Frau Auguste von Bärndorf, die gefeierte Künstlerin, hat mit dankenswerther Bereitwilligkeit ihre Mitwirkung in der Rolle der Lady Milford zugesagt, wie auch ein junger, besonders talentirter Künstler der Berliner Hofbühne, der hier noch im besten Andenken steht und dessen Leistungen als Mar Piccolomini, Thumelleus ic. vom Publicum und von der Kritik so sehr ausgezeichnet wurden, Herr Karlowa, die Rolle des Ferdinand von Walthar übernommen hat und eigens dieser Vorstellung wegen nach Leipzig kommen wird.

Möge auch das Publicum Theil nehmen an dem Ehrentage des würdigen Jubilars, der sein ganzes Leben hindurch seine Kraft dem Institute gewidmet hat, das Leipzigs Bewohnern so viele schöne Genüsse noch fortwährend bereitet, das unter den Theatern Deutschlands eine so ehrenvolle Stellung behauptet, das wesentlich mit zu dem Ruhme beiträgt, den Leipzig im ganzen deutschen Vaterlande und selbst über dessen Grenzen hinaus in künstlerischer Beziehung genießt.